

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 3 (1916)  
**Heft:** 4

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

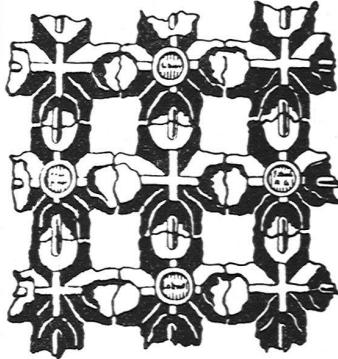
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

bleibend seine nicht unwichtige Stelle im Ehrentempel schweizerischer Kunst eingenommen habe. Er ist kein Kämpfer und Neuerer, er hat in die Entwicklung unsres Kunstschaaffens in keiner Weise eingegriffen, er ist still und eigenwillig seinen Weg gegangen, und daß dieser Weg des Interesses nicht entbehrt, das zeigt recht eindringlich die schöne Publikation, auf die wir hiermit Maler und Kunstfreunde angelegentlich hinweisen möchten. „Weder Mann noch Werk sollen irgendwie in die Schubladen der Kunstgeschichte eingeordnet werden . . . plaudern will ich von ihm weiter nichts“, sagt im Einführungswort der Verfasser, den persönliche Beziehungen während einiger Dezennien mit dem Künstler verbanden. Es ist ihm vor allem darum zu tun, die Einflüsse aufzudecken, unter denen Rittmeyers Entwicklung erfolgte. Und so erzählt er uns von den ersten Studienjahren unter Kaulbach in München, in dem von Fest zu Fest taumelnden Künstlerleben Münchens, das uns „Der grüne Heinrich“ so greifbar vor Augen stellt. Dieser Schule entsprechend, schuf R. auch, nach St. Gallen zurückgekehrt, seine ersten größeren Kompositionen in den 40er Jahren. Aber das damals allgemein übliche Modellkopieren sagte ihm wenig zu, und seine instinktive gesunde Vorliebe für das kräftige naturwahre Leben seiner Umgebung gegenüber der Theaterscheinwelt der gefeierten Maler zeigt sich schon in den vielen Bildern und Studien, zu denen ihn die Sonderbundszeit anregte, die er als Wacht-

meister miterlebte. 1851 zog er nach Antwerpen und Paris, und hier fand er die Wegweisung, deren er bedurfte, um sein Talent fruchtbar auszubauen. Der Umgang mit Buchser und Feuerbach, der Realismus eines Courbet gaben ihm die Richtung, der er Zeit seines Lebens bei seinen Bildern aus der Älplerwelt des Appenzells getreu blieb. Daß er mit seinen frischen Landschafts- und Porträtsstudien nicht nur in der Wahl der Motive, sondern auch technisch durchaus selbständig dem gleichen Ziel wie die Freilichtmaler zustrebte, ist von besonderer Bedeutung. Daß dies mehr in den Zeichnungen und Studien als in den ausgeführten Bildern zum Ausdruck kommt, liegt im Wesen der Zeit, die sich nur schwer vom „Akademischen“ losmachen konnte. Viele Bilder erinnern unwillkürlich an einen andern „unakademischen“ Zeitgenossen, Spitzweg, und daß Rittmeyer dabei nie seine Schweizer Eigenart verleugnet, muß ihn noch besonders schätzenswert machen. Es steckt viel lebendige Kunst in dem Buche, und deshalb möchten wir ihm gerade auch in den Büchereien unsrer Maler gerne begegnen. Bl.

Durch das freundliche Entgegenkommen des Verlages, Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen, ist es uns möglich, in diesem Heft als Beilage ein Beispiel von Rittmeyers Schaffen aus der früheren Zeit zu zeigen. Das Bildchen ist im Besitz des Winterthurer Kunstvereins und im neuen Kunstmuseum ausgestellt.

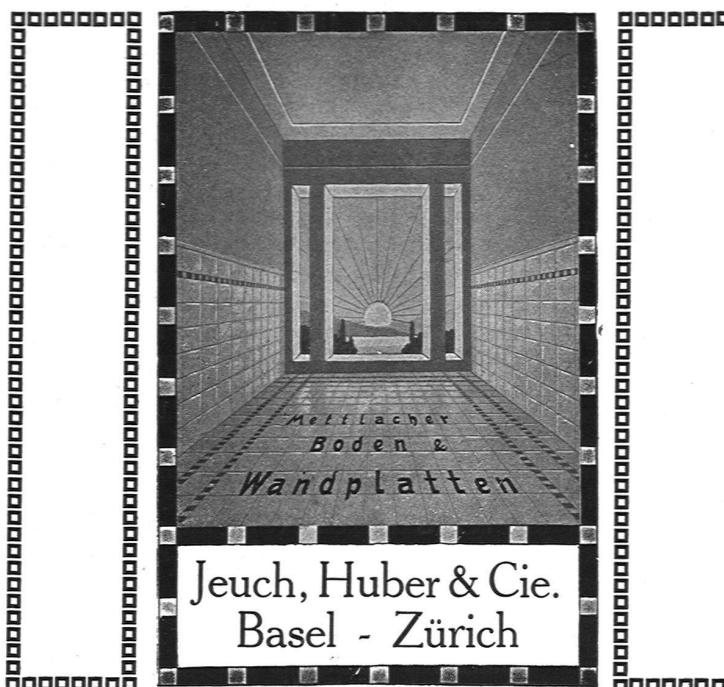
Schweizerische  
Drahtziegelfabrik A.-G.  
Lotzwil (Bern)



**Drahtziegelgewebe**  
(Ziegelrabitz)  
++ Vorzüglicher ++  
PutzmörTELträger  
\*\*\*  
Bern 1914: Goldene Medaille  
Prima Referenzen - Prospektus  
und Muster gratis auf Verlangen



**A. BANGERTER & C<sup>IE</sup>, LYSS**  
Zementwaren und Kunststeinwerke  
Fabrikation von Kunststeinen  
Imitation beliebiger Gesteinssorten, sowie Herstellung von Betonwerksteinen in freigewählter und künstlerischer Ausführung, ohne Natursteinnachahmung  
**Fabrikation von Zementsteinen u. Zementröhren**  
ENORME LAGER  
Schweizerische Landesausstellung Bern 1914: GOLDENE MEDAILLE



**WALTHER & MÜLLER, BERN**  
BAUGLASEREI \*\*\* KITTLOSE OBERLICHTER

TELEPHON 912

**GEBRÜDER SULZER AKTIENGESELLSCHAFT**

**ABTEILUNG ZENTRALHEIZUNGEN**

Warmwasserheizungen — Hoch- und Niederdruckdampfheizungen — Fernheizungen — Warmwasserversorgungen — Badeeinrichtungen

**ENTSTAUBUNGSANLAGEN**  
für private und öffentliche Gebäude

Luftbefeuchtungs- und Ventilationsanlagen  
Dampfkochküchen, mechanische Wäschereianlagen  
Fahrbare und stationäre Desinfektionsapparate

**WINTERTHUR, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen, Zürich**

**Ein Knopf-Museum** ist in Prag-Wrschowitz von dem bekannten Pionier des Druckknopfes Heinrich Waldes angelegt worden. Es umfaßt das gesamte wissenschaftliche, technologische und sonstige Knopfgebiet aller Länder, Völker und Zeiten.

Die Grundlage gaben die schon seit Jahrzehnten von Heinrich Waldes auf Weltreisen und auch bei sonstigen Gelegenheiten zusammengetragenen Knopf-Sammlungen, die nun in dem Knopf-museum systematisch geordnet und übersichtlich vereinigt, ausgestellt werden. Eine sehr interessante Bereicherung hat das neue Waldes-Knopf-Museum durch eine Schenkung des bedeutenden Kunstmäzens und Antiquitätsammlers Eduard Merzinger, Dresden erfahren. Es ist eine fast vollständige Sammlung der im Kriege 1870/71 an den verschiedenen französischen Uniformen benutzten, mit eigenartigen, oft künstlerischen Emblemen versehenen Militär-Knöpfe.

Das Knopf-Museum gibt ständige wissenschaftliche Publikationen: „Berichte aus dem Knopf-Museum“ heraus, die Interessenten kostenlos überlassen werden.

**E. BECK** Pieterlen bei Biel

Telegramme: PAPPBECK  
Telephon 20.08

Fabrik für  
Ia. Holzzement  
Isolierplatten, Dachpappen  
Isolierteppiche, Korkplatten  
und sämtliche  
Teer- und Asphaltfabrikate  
Deckpapiere  
roh und imprägniert, in nur bester  
:: Qualität, zu billigsten Preisen ::

Die geehrten Abonnenten  
sind gebeten, bei ihren Be-  
stellungen stets auf „Das  
Werk“ Bezug zu nehmen.

